

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

Mercredi (après-midi) 4 juin 2014

Direction des travaux publics, des transports et de l'énergie

**57 2013.1424 Motion 291-2013 Grimm (Berthoud, pvl)
Amélioration des transports dans l'Emmental**

Suite

La présidente. Nous allons voir si nous pouvons commencer. Nous allons contrôler si nous avons le quorum, si nous sommes 80. J'ouvre la séance. Je demande aux membres présents d'appuyer sur la touche. Nous commençons la séance, nous sommes 81. Nous étions à l'affaire n° 57 de M. Grimm. Mme Iannino Gerber, pour Les Verts, a la parole.

Maria Esther Iannino Gerber, Hinterkappelen (Les Verts). Auch wenn der Kanton Bern nicht im schweizerischen Durchschnitt wächst, so wächst er doch kontinuierlich, und zwar nur schon deshalb, weil wir Menschen immer älter werden. Deshalb begrüssen die Grünen, dass der zusätzliche Wohnbedarf in urbanen Gebieten realisiert und die innere Verdichtung vorangetrieben wird. Die heutigen Menschen sind sehr mobil: Steigt die Bevölkerungszahl, so steigt auch die Mobilität. Wegen dieses Mobilitätsbedürfnisses ist das heutige Verkehrsproblem in Burgdorf hausgemacht. Nichtsdestotrotz müssen solche Probleme gelöst werden. In diesem Sinn ist es gut, dass die Punkte 1 bis 4 problemlos überwiesen werden konnten. – Ueli Studer, du hast nicht mir ein Zeichen gemacht, ich habe mich ablenken lassen (*hilarité*). – Aber zurück zum Thema: Warum soll die Regierung die Tramvariante, oder wie sie auch immer heissen mag, nun wieder prüfen? Was vor sieben oder zehn Jahren oder noch länger zurück geprüft wurde, kann heute bei veränderter Ausgangslage zu einem ganz andern Resultat führen.

Technische Infrastrukturen verändern sich. Technik verharret nicht auf ihrem Entwicklungsstand, und schon gar nicht die Bahningenieurtechnik. Deshalb fordert die grüne Fraktion Sie alle auf, die Beförderung von Personen auf der Schiene noch einmal zu prüfen und Punkt 5 als Postulat anzunehmen. Die andern Massnahmen, die bereits eingeleitet wurden, sind durch diese Überprüfung nicht tangiert.

Wer auf der Schiene fährt, befindet sich nicht auf der Strasse. So wird auch der Verkehrsstau gelöst und man kann wieder frei zirkulieren. Davon profitieren alle Verkehrsteilnehmer. Deshalb werden die Grünen ebenfalls Punkt 5 als Postulat unterstützen.

La présidente. Pour l'UDF, nous avons M. Tanner. Si quelqu'un veut s'inscrire en tant qu'intervenant individuel, qu'il le dise maintenant.

Ernst Tanner, Ranflüh (UDF). Die EDU-Fraktion begrüsst, dass die Planung für eine bessere Verkehrserschliessung im Emmental vorgeht. Daher sind wir froh, wenn die Ziffern 1 bis 4 angenommen werden. Ein Tram im Emmental können wir uns aber schlecht vorstellen. Das ist für uns nicht die richtige Lösung. Daher stimmen wir bei Ziffer 5 Nein und auch zu einem Postulat sagen wir Nein.

La présidente. Je n'ai plus d'intervenant individuel, est-ce que le motionnaire aimerait prendre la

parole avant ou après Mme la conseillère d'Etat? Après, donc c'est à vous, Mme la conseillère d'Etat.

Barbara Egger-Jenzer, directrice des travaux publics, des transports et de l'énergie. Ich sage nur ganz kurz etwas zu Ziffer 5. Aus verschiedenen Gründen bitte ich Sie, Ziffer 5 abzulehnen. Grossrätin Iannino sagte vorher, man sollte doch den Schienenverkehr auch im Zusammenhang mit den Arbeiten zur Behebung von Verkehrsproblemen im Emmental noch einmal überprüfen. Ich kann Ihnen versichern, dass wir alles tun, um mehr Verkehr auf die Schienen zu bringen. Das ist ja ohnehin seit Jahren unsere Verkehrspolitik. Aber die Schienen haben irgendwann Kapazitätsgrenzen. Irgendwann können Sie keine weiteren Züge auf die Schienen bringen. Genau dies ist das Problem! Ich habe vorhin gehört, dass man keine weiteren Schienen bauen müsste, sondern dass man einen Zug mit mehr Haltestellen dazwischen schieben könnte. Ich bitte Sie einfach, sich dies einmal bildlich vorzustellen: bei einem Viertelstundentakt oder beim 10-Minuten-Takt, dazwischen noch einen Zug, der dann auch noch an mehreren Haltestellen anhalten sollte! Ich glaube, dazu muss ich nichts Weiteres sagen.

Wir prüfen also die Verdichtung des bestehenden Schienenverkehrs: Wenn es geht, möchten wir auf einen 10-Minuten-Takt, in den Stosszeiten vielleicht sogar auf eine 7,5-Minuten-Takt ausbauen. Aber dieser Kapazitätserweiterung sind Grenzen gesetzt, und das muss man einfach einsehen.

Wir haben dies ja schon einmal geprüft, und die Rahmenbedingungen haben sich nicht gross verändert, ausser dass es heute mehr Verkehr gibt. Wenn wir es nun noch einmal prüfen müssten, dann würden Sie, liebe Grossrätinnen und Grossräte, meine Leute aus dem Amt für öffentlichen Verkehr (AÖV) einfach unnötig beschäftigen. Und ich glaube, diese haben anderes zu tun.

La présidente. M. Grimm, c'est à vous.

Christoph Grimm, Berthoud (pvl). Frau Baudirektorin hat vorhin gesagt, wie man es löst. Man verdichtet einfach den Takt. Sie sagte, bis auf 7,5 Minuten ist dies möglich. Ja, ich möchte ja gar nichts anderes. Ich möchte nur, dass man dort weiterdenkt. Wir müssen sicher nicht neue Schienen legen. Es geht darum, dass zwei Züge hinauf- und zwei hinunter fahren. Wenn man die Strecke kennt, weiss man das. Zwischendurch gibt es noch einen dritten Zug und einen Güterzug. Die Unterführung scheint nun nicht mehr bestritten zu sein. Das ist ein wesentlicher Punkt für die Verdichtung des öV.

Ich habe hier den Prüfbericht des Bundes über das Agglomerationsprogramm Burgdorf, zweite Generation, vom 28. Februar 2014. Ich kann Ihnen sagen: Er ist vernichtend. Grob zusammengefasst legt der Bericht dar, dass ein viel zu grosser Fokus auf die Strasse gerichtet ist und ein zu kleiner auf den öV. Genau dies ist bekanntlich das Problem. Wir fahren auf den alten Schienen. Ich möchte auch auf den alten Schienen fahren, aber dichter. Daher bitte ich Sie: Geben Sie diese Chance, denn das ist genau die Lösung. Es soll nicht ein riesiges Projekt werden. Es soll so sein, dass wir die Idee nicht verlieren und dass wir die Kreativität weiterhin aufrechterhalten. Vielen Dank all denen, die mir beim Postulat helfen. Mit den andern suchen wir dann eine neue Lösung.

La présidente. Nous allons donc passer au vote. Nous avons une motion à 5 points. Du point 1 au point 4, il s'agit d'une motion et le 5e point sera un postulat. Nous allons voter point par point. Ceux qui acceptent le premier point en tant que motion votent oui, ceux qui refusent votent non.

Vote (point 1)

Décision du Grand Conseil :

Adoption

Oui 97

Non 32

Abstentions 3

La présidente. Vous avez accepté le point 1 de cette motion. Nous passons au point 2. Ceux qui acceptent le point 2 votent oui, ceux qui refusent votent non.

Vote (point 2)

Décision du Grand Conseil :

Adoption

Oui 97

Non 29

Abstentions 9

La présidente. Vous avez accepté le point 2 de cette motion. Nous passons au point 3. Ceux qui acceptent le point 3 votent oui, ceux qui le refusent votent non.

Vote (point 3)

Décision du Grand Conseil :

Adoption

Oui 105

Non 18

Abstentions 10

La présidente. Vous avez accepté le point 3. Nous passons au point 4. Ceux qui acceptent le point 4 votent oui, ceux qui le refusent votent non.

Vote (point 4)

Décision du Grand Conseil :

Adoption

Oui 113

Non 15

Abstentions 6

La présidente. Vous avez accepté le point 4. Nous passons au point 5 qui a été transformé en postulat. Ceux qui acceptent le point 5 votent oui, ceux qui le refusent votent non.

Vote (point 5)

Décision du Grand Conseil :

Rejet du postulat

Oui 28

Non 102

Abstentions 5

La présidente. Vous avez refusé le point 5. Avant de poursuivre, j'aimerais saluer l'ancienne présidente du Grand Conseil 2012/2013, Mme Rufer, qui se trouve sur la tribune du public.